



Leitfaden

Umgang mit Krisen an Schulen



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Ziel des Leitfadens	4
2. Ereignisse, bei denen der Leitfaden nützlich sein kann	4
3. Fallbeispiele für den Umgang mit akuten Krisensituationen	5
4. Allgemeine Hinweise für die Mitglieder der Schulgemeinschaft	6
5. Care Team und Kriseninterventionsplan an der Schule	8
6. Kriseninterventionsplan	10
7. Mögliche Vorgehensweise zur Sensibilisierung der Schulgemeinschaft	12
8. Materialien und Möglichkeiten der Fortbildung zum Thema Krisenprävention	13
9. Wo finden Schulen Unterstützung bei auftretenden Krisensituationen?	15

Vorwort

Komplexe Organisationen und ihre Teilbereiche werden von Krisen nicht verschont. Das gilt für alle Gemeinwesen und somit überall dort, wo Menschen zusammenarbeiten und ein gemeinsames Ziel verfolgen.

Krisen treten folglich in Unternehmen, in der öffentlichen Verwaltung, in gemeinnützigen Organisationen und auch in Schulen auf. Große, existenzbedrohende Krisen sind an Südtirols Schulen zwar die absolute Ausnahme, wir dürfen jedoch auch die kleineren Signale und eingegrenzte Vorfälle, die den Ablauf des Schulalltags in einer Klasse oder in einer Schulgemeinschaft unterbrechen können, nicht unterschätzen und nicht unberücksichtigt lassen.

Aus diesem Grunde ist ein Krisenmanagement für all jene Situationen gefragt, die die Beteiligten in Ohnmacht versetzen und in der Schulgemeinschaft Grund zur Unsicherheit und von Überforderung sein können. In Krisensituationen reichen die gewohnten Verhaltensmuster und Strategien nicht aus, um die Krise zu bewältigen und wieder aus ihr herauszufinden.

Die Ersten, die Wissen im Umgang mit Krisensituationen haben müssen, sind die Schulführungskräfte – daher richtet sich der vorliegende Leitfaden in erster Linie an sie. Eine Gruppe von Schulführungskräften war es auch, die die Erstellung eines solchen Instruments angeregt hat.

Der Leitfaden erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Vielmehr soll er den Direktorinnen und Direktoren wichtige Anhaltspunkte geben und eine Rahmenstruktur aufzeigen, an welche sie sich sowohl bei der Präventions- als auch bei der Interventionsarbeit im Zusammenhang mit Krisen orientieren können.

Ich wünsche den Schulführungskräften und allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft, dass ihnen dieser Leitfaden eine nützliche Hilfe bei der Bewältigung von nicht alltäglichen, besonders herausfordernden Situationen bieten möge.

Dr. Peter Höllrigl | **Schulamtsleiter**

1. Ziel des Leitfadens

Ziel dieses Leitfadens ist es, Schulen Anregungen zu geben, wie sie sich auf Notsituationen vorbereiten, angemessen darauf reagieren und Krisenintervention langfristig planen können.

An jeder Schule gibt es plötzlich auftretende Notsituationen, die die Betroffenen nicht mehr selbst bewältigen können.

Vorsorge schützt vor unangemessenen Reaktionen und macht handlungsfähig. Akute Krisen entstehen meist durch unvorhersehbare Situationen, die ein Übergehen zur Tagesordnung nicht erlauben und in denen bisher bewährte Handlungsmuster und Strategien nicht mehr greifen.

In Krisensituationen ist gutes Krisenmanagement notwendig, um effizient reagieren und langfristigen Schäden vorbeugen zu können.

Dazu gehört unter anderem, die Betroffenen zu unterstützen, ihre Reaktionen zu normalisieren und sie dabei zu unterstützen, wieder die Kontrolle über Gefühle und Handlungen zu bekommen.

2. Ereignisse, bei denen der Leitfaden nützlich sein kann

Unerwartete Ereignisse

- Unfälle
- Todesfälle
- Ansteckende oder lebensgefährliche Erkrankungen
- Naturkatastrophen
- Verschwinden von Schülern oder Schülerinnen während der Unterrichtszeit
- Plötzliche Veränderungen im familiären Umfeld

Eskalierende Situationen

- Wutausbrüche
- Gewalt gegen Personen
- Zerstörung und Beschädigung von Gegenständen
- Erpressung

Umgang mit Krisen an Schulen

- Körperverletzungen
- Sexuelle Gewalt
- Amoklauf

Psychosoziale Krisen

- Verlust des seelischen Gleichgewichts
- Sozialer Rückzug
- Isolation
- Gefühle von Angst, Panik, Hilflosigkeit und Ausweglosigkeit
- Suizidgefährdung
- Verweigerungshaltung
- Verwahrlosung
- Mobbing
- Entwicklungskrisen
- Fremdunterbringung (Pflegefamilie, Heim)

3. Fallbeispiele für den Umgang mit akuten Krisensituationen

Situation 1: Plötzlicher Tod eines Elternteils eines Schülers oder einer Schülerin

Die Klassenlehrperson oder ein anderes Mitglied des Klassenrates geht in die Klasse und macht ganz offiziell die entsprechende Mitteilung. Gemeinsam mit der Klasse kann – eventuell nach einer Phase der Betroffenheit und des Schweigens – überlegt werden, was getan werden kann, um den Mitschüler oder die Mitschülerin zu stützen, zum Beispiel gemeinsam eine Beileidskarte schreiben, am Sterbegebet und/oder an der Beerdigung teilnehmen.

- Soweit möglich, gehen auch die Lehrpersonen der Klasse und der Direktor oder die Direktorin zur Beerdigung.
- Wenn der Schüler oder die Schülerin nach der Beerdigung wieder zur Schule kommt, ist es wichtig, so viel »Normalität« wie möglich zu bieten; die Schule ist für ihn oder sie eine bedeutende Ressource.
- Um den Schüler oder die Schülerin emotional nicht allzu sehr zu belasten, ist es sinnvoll, dass nur eine Lehrperson ihn oder sie explizit in der Klasse anspricht: »Es tut uns allen sehr leid, dass dein Vater gestorben ist. Es ist schön, dass du wieder

bei uns bist und sowohl wir Lehrpersonen als auch deine Mitschüler sind für dich da« (zwei Sätze, so oder ähnlich, sind genug!). Anschließend soll der Unterricht ganz normal begonnen und fortgesetzt werden.

Situation 2: (Tödlicher) Unfall eines Schülers oder einer Schülerin während einer Lehrfahrt

- Die Direktion muss sofort informiert werden. Von dort aus werden dann die Eltern benachrichtigt.
- Alle Schüler und Schülerinnen müssen sofort ihr Handy ausschalten, damit betroffene Eltern nicht auf anderem Weg informiert werden.
- Sowohl die betroffenen Lehrpersonen als auch die Mitschüler und Mitschülerinnen brauchen Unterstützung. Beistand können Polizei und Rettungskräfte vor Ort geben oder geeignete Personen ausfindig machen.
- Die Direktion kann über die Landesnotrufzentrale 118 die Telefonnummer des für ihren Bezirk zuständigen Notfallpsychologen anfordern und diesen ersuchen, den betroffenen Lehrpersonen auch telefonisch zur Seite zu stehen bzw. wichtige Hinweise zu geben.
- Die Direktion sollte die Abreise organisieren, damit sich betroffene Lehrpersonen nicht auch noch darum kümmern müssen.
- Vor Ort sollte eine Abschiedsnahme organisiert werden (mit Ortspfarrer oder Notfallseelsorger/in).

Hilfreich ist, wenn Lehrpersonen grundsätzlich bereits vor Antritt einer Lehrfahrt einen Handzettel mit wichtigen Telefonnummern sowie nützlichen Hinweisen für den Fall des Falles von ihrer Direktion ausgehändigt bekommen. Das ist so wichtig wie ein medizinisches Erste-Hilfe-Set!

4. Allgemeine Hinweise für die Mitglieder der Schulgemeinschaft

In allen Krisensituationen gibt es Verhaltensweisen, die von jedem Mitglied der Schulgemeinschaft zu beachten sind.

Das Verhalten in Krisensituationen ist nicht durch Theorie erlernbar: Jede Situation ist anders!

Größte Fehler können vermieden werden, wenn wir uns vorweg mit dem Ernstfall beschäftigen und die »Eckpunkte« des Feldes der Betreuung kennen.

Umgang mit Krisen an Schulen

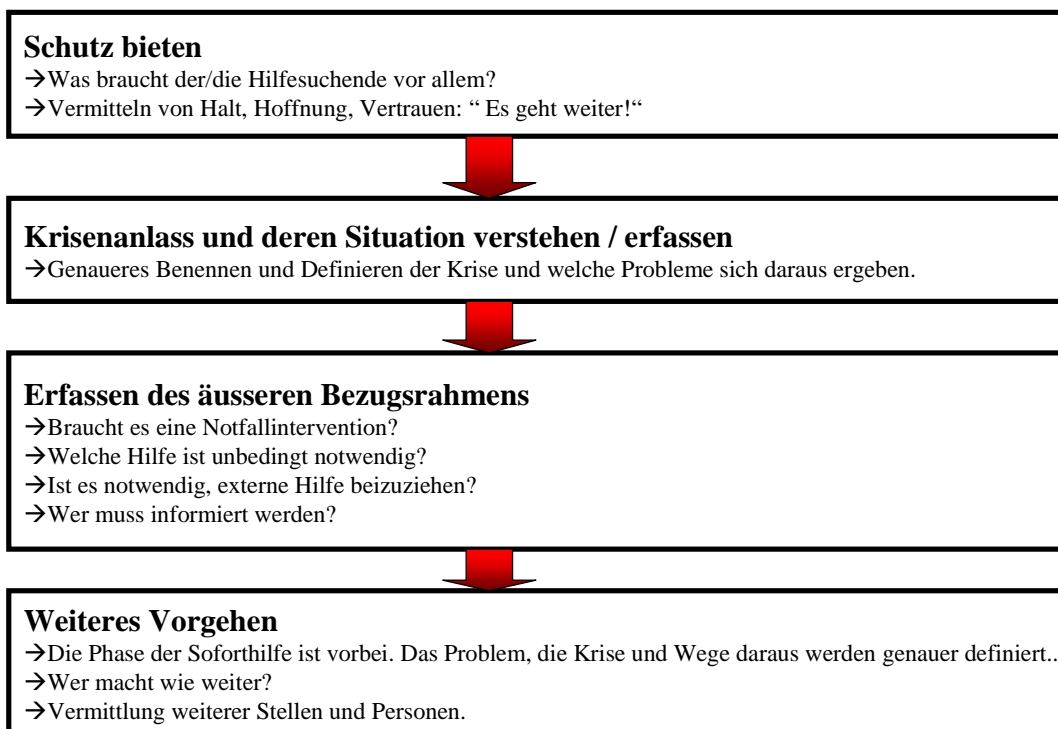
Nichts falsch machen kann man, wenn man

- sich Zeit nimmt;
- respektvoll, ehrlich, authentisch mit der Krisensituation umgeht (die eigene Betroffenheit als Mensch zeigt);
- mit einfachen Maßnahmen Beruhigung und Stabilisierung anzubahnen versucht.

Grundsätzlich gilt es, so gut wie möglich bei der Schulroutine zu bleiben!

Beispiel:

Vorgehen in einer außergewöhnlichen Situation



5. Care Team und Kriseninterventionsplan an der Schule

In jeder Schuldirektion wird ein Care Team, das aus etwa fünf Personen besteht, aufgebaut und ein Kriseninterventionsplan erstellt.

Das Care Team koordiniert besondere Maßnahmen bei akuten Krisensituationen und setzt sich aus Mitgliedern der Schulgemeinschaft zusammen. Der Kriseninterventionsplan enthält Hinweise zu Handlungsmöglichkeiten und Verhalten in Notfällen und Krisensituationen.

Aufgaben und Kompetenzen eines Care Teams an der Schule

Das Care Team

- vereinbart Tätigkeiten, Aufgaben und Fortbildungsmaßnahmen für das Team und für das Lehrerkollegium,
- erstellt mögliche Notfallszenarien und konkrete Notfallpläne zu Ereignissen (siehe Einteilung der Ereignisse, Seite 4 f.),
- begleitet das schulische Leben im Übergang von Notfallsituationen zum gewohnten Schulalltag und bietet Unterstützungsmaßnahmen und Hilfestellungen für besonders betroffene Lehrpersonen,
- organisiert notfallbezogene Sonderveranstaltungen, wie zum Beispiel Gottesdienst, Trauerfeier, Pressekonferenz oder Elternabend,
- ist Ansprechpartner für die Einsatzleitung der Polizei und der Rettungsdienste,
- regt längerfristige Maßnahmen zur Vor- und Nachsorge an.

Beispiel:

Aufgaben des Krisenstabs

1. Überblick verschaffen

└ Was ist geschehen?	Erfassen der Situation und der Ereignisse
└ Wer ist beteiligt? betroffen?	Beteiligte Personen erfassen
└ Was wurde schon unternommen?	Informationen / Interventionen

2. Situationsanalyse

└ Was braucht es noch?	Weitere Interventionen / Hilfestellungen / Umsetzung
└ Wer muss informiert werden?	Lehrerschaft / Schüler / Eltern / Schulpflege / Presse?
└ Müssen noch weitere Personen zur Hilfe beigezogen werden?	

3. Informationsfluss festlegen

└ Wer informiert wen? wann? wie? wo? worüber?	
└ Informationsfluss im Krisenstab	Ablauf / Erreichbarkeit
└ Informationsfluss nach innen	Information Lehrerschaft / Schüler/innen / Schulpflege
└ Information gegen aussen	Eltern / Öffentlichkeit / Presse

4. Weiteres Vorgehen und nächstes Zusammenkommen festlegen

└ Aufgabenverteilung	Wer macht <u>wann?</u> und <u>wo?</u> mit wem? <u>was?</u>
└ Termin	nächstes Zusammenkommen festlegen

Sofortmaßnahmen bei einem Einsatz des Care Teams

Die Mitglieder des Care Teams

- verschaffen sich einen kurzen Überblick,
- stellen sich am Einsatzort kurz persönlich vor,
- schirmen die Betroffenen vor Schaulustigen ab bzw. führen sie aus der belastenden Situation weg,
- lassen die Betroffenen nicht allein,
- hören geduldig zu,
- suchen gegebenenfalls leichten Körperkontakt und lassen den Ausbruch von Gefühlen zu (laden dazu ein),
- machen Mut, ohne zu verharmlosen,
- zeigen Perspektiven auf,
- stellen Handlungsfähigkeit her.

6. Kriseninterventionsplan

Das Care Team erstellt einen Kriseninterventionsplan, der Sofortmaßnahmen, kurz- und langfristige Maßnahmen und wichtige Kontaktadressen und Anlaufstellen enthält sowie Wege des Informationsflusses (Kommunikation an Schüler und Schülerinnen, Lehrpersonen, Eltern, Medien usw.) aufzeigt.

Beispiel eines Ablaufplanes beim Todesfall eines Schülers oder einer Schülerin

In der betroffenen Klasse

- Grundinformationen geben (Fakten, Emotionen, Bewältigung)
- Zeit zum Ausdruck von Emotionen geben
- zum Fragenstellen ermutigen
- am Platz des Schülers oder der Schülerin ein Zeichen setzen (Zeitraumen festlegen)
- nach einer Pause den Alltag wieder einkehren lassen (explizit darauf hinweisen)
- einen Ort festlegen, an dem Zeichen gesetzt werden können (Zeitraum bis zur Beerdigung)

Abschied

- die Schüler und Schülerinnen selbst entscheiden lassen, ob und in welcher Form sie an Trauerveranstaltungen teilnehmen wollen
- einen Ort festlegen, an dem nach der Beerdigung sichtbare Zeichen gesetzt werden können (Andenkbuch auflegen, Blumen, Kerzen ...)

Weiters

- zur Aufbahrung gehen, das Beileid aussprechen
- überlegen, was man gemeinsam tun möchte (z. B. Zeichen setzen, Mitgestaltung Beerdigung)
- Abschluss finden: etwa ein Bild in der Klasse bis Schulende aufhängen

Kurzfristig

- Aufarbeitungstreffen für direkt involvierte Angestellte organisieren

Mittelfristig

- wenn nötig, Beratung für Lehrpersonen organisieren, damit sie Schüler und Schülerinnen in der Trauer besser unterstützen können

Solche Ablaufpläne können für unterschiedliche akute Krisensituationen an der Schule erstellt werden.

Weitere nützliche Hilfen zur Erstellung eines Kriseninterventionsplanes finden Sie beispielsweise unter:

www.krisenintervention.tsn.at

www.zug.ch/spd

7. Mögliche Vorgehensweise zur Sensibilisierung der Schulgemeinschaft

Dem Thema wird im Lehrerkollegium eine Sitzung bzw. ein Teil davon gewidmet. Dabei kann auch ein Experte oder eine Expertin (zum Beispiel Notfallseelsorger/in, Psychologe bzw. Psychologin, Mitarbeiter/in des Pädagogischen Beratungszentrums) eingeladen werden.

Einleitung/Einstieg im Plenum

- Thema kurz beschreiben
- Krisen auflisten
- Fallbeispiele aus der eigenen Schule/den eigenen Schulen berichten

Konkrete Schritte zum Einsatz eines Care Teams und zur Erstellung eines Kriseninterventionsplans

- Den von der Arbeitsgruppe »Umgang mit Krisen« erarbeiteten Leitfaden vorstellen
- den Leitfaden bearbeiten (in Gruppen das Dokument überfliegen)
- Rückmeldungen zum Dokument einholen (Kritik, Ergänzungen, Anpassungen für die eigene Schule)
- einen Handzettel für den Planungsordner erstellen
- ein Care Team an jeder Schule aufbauen; zur Ermittlung der Mitglieder soll das Kollegium gefragt werden, welchen Kollegen und Kolleginnen sie folgende Kompetenzen und Eigenschaften zuschreiben:
 - Belastungsfähigkeit in chaotischen Situationen
 - organisatorische Fähigkeiten
 - Flexibilität
 - Initiative und Handlungsorientierung
 - Kontaktfähigkeit
 - Kooperationsfähigkeit
- Aufgabenbereiche des Care Teams definieren
- Vereinbarung zur Honorierung treffen

8. Materialien und Möglichkeiten der Fortbildung zum Thema Krisenprävention

Unterrichtsmaterialien und Informationsbroschüren

Neben jährlich erscheinenden Informationsbroschüren zu verschiedensten Themen sind folgende Materialien bei der Dienststelle für Unterstützung und Beratung erhältlich:

- »Handreichung für Sexualerziehung«
- »Flügge werden«
- »tools4schools« – Unterrichtsmaterialien zu den Themen Alkohol und Drogen
- »Eigenständig werden«

Audiovisuelle Medien

»Was jetzt tun? Ein Film über das praktische Management schulspezifischer Krisensituationen« (Oberschule), 2001, 27 Minuten

Was muss in kritischen Situationen getan werden? Neben verschiedenen wichtigen Informationen, die unter www.schulpsychologie.at/krisen abrufbar sind, entstand auch die Idee zu einem Video, das eine gute und eine schlechte Bewältigung zweier Situationen (Selbstmorddrohung und Gewaltanwendung) zeigt. Dieses vom Arbeitskreis medizinische Notschulung erstellte Video stützte sich neben der Erfahrung der Mitwirkenden auf ein Treatment der Schulpsychologie und Bildungsberatung. Der Film liefert keine Rezepte, aber viele Anreize für die notwendigen eigenständigen Überlegungen. Der Film ist beim Amt für audiovisuelle Medien, Andreas-Hofer-Straße 18, Bozen, Tel. 0471 412915, erhältlich.

Präventionsprogramme

- »**Love Talks**«: sexualpädagogisches Projekt für den Kindergarten und alle Schulstufen

Sucht- und Gewaltprävention

- »**Step by Step**«: Das Programm zur Frühintervention für Mittel- und Oberschule enthält Anleitungen zum pädagogischen Vorgehen bei Schülerinnen und Schülern mit Auffälligkeiten sowie relevante gesetzliche Bestimmungen.
- »**Tools for schools**«: dient der Auseinandersetzung mit dem Thema Alkohol und Drogen, wenn diese aufgrund von Schülerfragen oder anderen konkreten Vorfällen

Umgang mit Krisen an Schulen

notwendig erscheint. Schulstufen: dritte Klasse Mittelschule bis zweite Klasse Oberschule

- **Gläserne Schule:** präventives Suchtprogramm für Mittel- und Oberschule, in dessen Mittelpunkt eine konkrete Verzichtserfahrung steht
- **Eigenständig werden:** innovatives Programm zur Persönlichkeitsförderung und zur Sucht- und Gewaltprävention. Schulstufen: erste bis vierte Klasse Grundschule

Lebenslust statt Lebensfrust

- **»Flügge werden«:** Suizidprävention durch Stärkung der Lebenskompetenzen in Kindergarten, Schule und Jugendarbeit
- **Schulmediation:** konstruktives Verfahren der Konfliktlösung, das im pädagogischen Alltag eingesetzt werden kann

Eine ausführliche Beschreibung der Unterrichtsprogramme ist in der jährlich erscheinenden Broschüre der Dienststelle für Unterstützung und Beratung »Gesundheitsförderung in Kindergarten und Schule« zu finden.

Fortbildung

Die Dienststelle für Unterstützung und Beratung steht den Schulen bei der Planung und Durchführung von schulinternen Fortbildungen zu Themen der Krisenprävention und Krisenintervention auf Anfrage zur Verfügung.

9. Wo finden Schulen Unterstützung bei auftretenden Krisensituationen?

Erschütternde Notsituationen (Unfall, Todesfall, Mord, Suizid, Umweltkatastrophe usw.)	LANDESRETTUNGSVEREIN WEISSES KREUZ: Die NOTFALLSEELSORGE und NOTFALLPSYCHOLOGIE betreut Menschen, die unter starken seelischen Belastungen bzw. unter akutem Schock stehen oder sich in einer Krisensituation befinden und die medizinisch-körperlich nicht versorgungspflichtig sind. Der Einsatz der Notfallseelsorge und Notfallpsychologie wird von den Rettungskräften vor Ort über die Landesnotrufzentrale 118 angefordert.
Gewaltandrohung, Gewaltanwendung, Erpressungen, Mobbing	Pädagogische Beratungszentren vor Ort oder Dienststelle für Unterstützung und Beratung, Tel. 0471 417660 (Sekretariat) www.provinz.bz.it/schulamt Carabinieri: 112 (pronto intervento) Staatspolizei: 113 (Rettungsdienst)
Ansteckende und lebensgefährliche Erkrankungen	Landesnotrufzentrale 118 Amt für Hygiene und öffentliche Gesundheit, Tel. 0471 418160 (Sekretariat) Pädagogische Beratungszentren vor Ort oder Dienststelle für Unterstützung und Beratung Tel. 0471 417660 (Sekretariat) www.provinz.bz.it/schulamt
Verdacht auf sexuelle Gewalt	Pädagogische Beratungszentren vor Ort oder Dienststelle für Unterstützung und Beratung, Tel. 0471 417660 (Sekretariat) www.provinz.bz.it/schulamt Verein »Il germoglio«, Tel. 0471 323669 (Bozen)
Offensichtliche Gewaltanwendung	Jugendgericht Bozen, Tel. 0471 226111

Psychologische Dienste der Sanitätsbetriebe

Alte Mendelstraße 497b
39100 Bozen
Tel. 0471 270115

Andreas-Hofer-Straße 25, 39031 Bruneck
Tel. 0474 586220

Rossinistraße 1, 39012 Meran
Tel. 0473 251000

Dantestraße 51, 39042 Brixen
Tel. 0472 813100

Familienberatungsstellen

Familienberatungsstelle A.I.E.D.
Eisackstraße 6, 39100 Bozen
Tel. 0471 979399
E-Mail: consultorio.aied@virgilio.it

Familienberatungsstelle MESOCOP
Dr.-Streiter-Gasse 9, 39100 BOZEN
Tel. 0471 976664
E-Mail: mesocops@tin.it

Familienberatungsstelle L'ARCA
Sassaristraße 17/b, 39100 BOZEN
Tel. 0471 930546
E-Mail: consultorio.arca@virgilio.it

Familienberatungsstelle Lilith
Plankensteinstraße 20, 39012 MERAN
Tel. 0473 212545
E-Mail: Lilith@dnet.it

Familienberatungsstelle des Vereins »Ehe- und Erziehungsberatung Südtirol«

Bozen
Sparkassenstraße 13, 39100 Bozen
Tel. 0471 973519
E-Mail: eebs@familienberatung.it
bozen@familienberatung.it

Meran
Rennweg 6, 39012 Meran
Tel. 0473 210612
E-Mail: meran@familienberatung.it

Bruneck
Oberragen 15, 39031 Bruneck
Tel. 0474 555638
E-Mail: bruneck@familienberatung.it

St. Ulrich
Reziastraße 94, 39046 St. Ulrich
Tel. 0471 973519

Umgang mit Krisen an Schulen

Schlanders
Hauptstraße 40, 39028 Schlanders
Tel. 0473 210612

Familienberatungsstelle »P. Maximilian Kolbe«

Bozen
Italienallee 23, 39100 Bozen
Tel. 0471 982596
E-Mail: associazioneconsultorio@tin.it

Meran
Carduccistraße 7, 39012 Meran
Tel. 0473 233411
E-Mail: consultorio.kolbe.merano@virgilio.it

Brixen
Hartwigstraße 9/b, 39042 Brixen
Tel. 0472 830920
E-Mail: kolbebrixen@virgilio.it

Leifers
N. Sauro 20, 39055 Leifers
Tel. 0471 950600
E-Mail: consultorio.kolbe@katamail.com

Bezirksgemeinschaften

Burggrafenamt

Sprengel Meran
Romstraße 3, 39012 Meran
Tel. 0473 496800

Sprengel Naturns
Gustav-Flora-Straße 8, 39025 Naturns
Tel. 0473 671820

Sprengel Lana
Gartenstraße 2a, 39011 Lana
Tel. 0473 553020

Sprengel Passeier
Passeierstraße 3, 39015 St. Leonhard
Tel. 0473 659263

Eisacktal

Sprengel Brixen
Kapuzinergasse 2, 39042 Brixen
Tel. 0472 270411

Sprengel Klausen
Seebeggstraße 17, 39043 Klausen
Tel. 0472 847494

Überetsch-Unterland

Sprengel Überetsch
J.-G.-Plazerstraße 29
39057 St. Michael/Eppan
Tel. 0471 671671

Sprengel Leifers-Branzoll-Pfatten
Innerhoferstraße 15, 39055 Leifers
Tel. 0471 950653

Sprengel Unterland
Franz-Bonatti-Platz 1
39044 Neumarkt
Tel. 0471 826611

Salten-Schlern

Sozialsprengel Salten-Sarntal-Ritten
Kanonikus-Michael-Gamper-Straße 9,
39100 Bozen
Tel. 0471 319470

Sozialsprengel Eggental
Steineggerweg 3, 39053 Kardaun
Tel. 0471 365244

Sozialsprengel Gröden
J.-B.-Purgerstraße 14
39046 St. Ulrich
Tel. 0471 798015

Vinschgau

Sozialsprengel Mittelvinschgau
Hauptstraße 134
39028 Schlanders
Tel. 0473 736700

Sozialsprengel Obervinschgau
Marktweg 4, 39024 Mals
Tel. 0473 836000

Pustertal

Sozialsprengel Bruneck-Umgebung
Paternsteig 3, 39031 Bruneck
Tel. 0474 555548

Sozialsprengel Gadertal
Pikolein 71, 39030 St. Martin in Thurn
Tel. 0474 524552

Umgang mit Krisen an Schulen

Sozialsprengel Hochpustertal
In der Au 6, 39038 Innichen
Tel. 0474 919999

Sozialsprengel Tauferer Ahrntal
Hugo von Taufers-Straße 19,
39032 Sand in Taufers
Tel. 0474 678008

Wipptal

Sozialsprengel Wipptal
Brennerstraße 14/b
39049 Sterzing
Tel. 0472 726000

Öffentliche Sozialdienste

Betrieb für Sozialdienste Bozen – Abteilung Sozialdienste

Sozialsprengel Gries-Quirein
Vittorio-Veneto-Straße 5,
39100 Bozen
Tel. 0471 279592

Sozialsprengel Don Bosco-Bozner Au
Don Bosco Platz 20, 39100 Bozen
Tel. 0471 501821

Sozialsprengel Europa-Neustift
Palermostraße 54, 39100 Bozen
Tel. 0471 502750

Sozialsprengel Oberau-Haslach
Weissensteinerweg 10, 39100 Bozen
Tel. 0471 401267

Sozialsprengel Zentrum-Bozner
Boden-Rentsch
Rittnerstraße 37, 39100 Bozen
Tel. 0471 324297

Weitere private Anlaufstellen

Young & Direct

Andreas-Hofer-Straße 36, 39100 BOZEN

Tel. 0471 060420

Jugendtelefon: 8400 36366 (von Montag bis Freitag von 14.30 bis 19.30 Uhr,
nach der ersten Einheit gebührenfrei)

E-Mail Beratung: online@young.direct.it

Young+Direct Kummerkasten

Postfach 64

39100 Bozen

Freundschaft und Solidarität

Vogelweider Straße 22, 39012 Meran

Tel. 0473 222571

Forum Prävention

Hörtenbergstraße 2/b, 39100 Bozen

Tel. 0471 324463

Impressum

Herausgeber

Deutsches Schulamt

Dienststelle für Unterstützung und Beratung

Amba-Alagi-Straße 10, 39100 Bozen

www.provinz.bz.it/schulamt

Erstellung des Leitfadens

Der Leitfaden wurde von der Arbeitsgruppe »Umgang mit Krisen« erstellt.

Der Arbeitsgruppe gehören an: Dr. Karlheinz Bachmann, Dr. Max Grossrubatscher, Dr. Ingrid Keim, Dr. Evelyn Matscher, Dr. Heidi Niederkofler, Prof. Günther Walter Plaikner, Maria-Luise Reckla, Dr. Brigitte Regele, Dr. Johann Rogger, Dr. Johann Schwingshackl, Mag. Gabriele Maneschg, Dr. Reinhard-Karl Zangerle.
Leiterin der Arbeitsgruppe ist Frau Dr. Rosa-Anna Ferdigg.

Redaktionelle Begleitung

Servicestelle Öffentlichkeitsarbeit am Deutschen Schulamt, Dr. Michaela Steiner

Druck:

Landesdruckerei

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem, PH-neutralem Papier, 100% recycelbar

März 2008